



Kinderhaus St. Georg

Zusammen - Wachsen

Zusammenwachsen

Konzeption

Naturgruppe „Adlerhorst“



Auszug aus dem Kinderhauskonzept St. Georg mit Erweiterung einer Kindergartengruppe Naturgruppe / Gartengruppe

Inhalt

1. Allgemeines zur Naturgruppe	3
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	3
3. Rahmenbedingungen:	4
3.1 Öffnungszeiten:	4
3.2 Aufnahmekriterien:	4
3.3 Gebühren:.....	5
3.4 Der Kindergartenbus	5
3.5 Personal:.....	6
4. Ausstattung der Naturgruppe:	6
4.1 Ausrüstung der Kinder:.....	6
4.2 Was in den Bollerwagen gehört während den Spaziergängen:	6
4.3 Verschiedene Plätze der Naturgruppe:	7
5. Eingewöhnungsphase:.....	7
6. Spielformen und Aktivitäten	7
7. Basiskompetenzen für die Naturtage.....	8
8. Elternarbeit.....	9
9. Netzwerkarbeit.....	9

1. Allgemeines zur Naturgruppe

Auslöser für die Idee sind unsere Erfahrungen mit den in der Einrichtung angebotenen Naturtagen. Hier fällt uns besonders auf, wie ausgeglichen und zufrieden die Kinder sind. Es ist wichtig, dass die Kinder der Natur spielerisch begegnen können. Sie können durch praktische Erfahrung und Entdeckung ein Wissen über ökologische Zusammenhänge aneignen. Kinder müssen Dinge begreifen und erfahren, um es zu verstehen. Kindsein und Natur gehören hier zusammen. Hier erleben die Kinder alles aus erster Hand. Die Naturpädagogik hat das Ziel, kindliche Naturbegegnung und Umweltschutz miteinander zu verknüpfen. In der Fachliteratur wird auf die Förderung von Kreativität, Sozialverhalten, Konzentration, Sprache und Ausdrucksfähigkeiten durch die Umweltpädagogik erwiesen.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Liebe zu den Kindern ist die Voraussetzung unserer Arbeit.

Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder wollen von sich aus lernen und durch ihre Neugierde erkunden sie ihre Umgebung.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität. Damit sich das Kind bei uns wohlfühlt, bauen wir eine positive Beziehung zum einzelnen Kind auf (z.B. persönliche Begrüßung am Morgen, Blickkontakt, Zeit zum Zuhören, zugewandte Körperhaltung, herzlicher und freundlicher Umgang, miteinander scherzen). Wir wollen die Kinder mit ihren Bedürfnissen in ihren Situationen verstehen und die Fähigkeiten der Kinder fördern.

Uns ist es wichtig, die Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen und stark zu machen. Deshalb hat jedes Kind seine Heimatgruppe.

Dort erfährt es von Anfang an Sicherheit, Vertrautheit und Wohlbefinden. Hier gehen wir auf die physischen und psychischen Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Wenn diese Bindung gefestigt ist, erleben Kinder unsere offenen Räume im Haus mit viel Freude. Hier können sie Freunde aus anderen Gruppen und weitere pädagogische Mitarbeiter treffen und lernen den von ihnen selbst ausgewählten Spielbereich kennen. In veränderter Gruppenstruktur erleben die Kinder soziale Fähigkeiten, erhalten Anregungen und erweitern ihr individuelles Interesse im Spiel.

„Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“
(Jörg Roggensack)

Uns ist ein Austausch mit den erziehungsberechtigten Personen sehr wichtig. Jedes Kind sammelt durch seine Familie und sein Umfeld verschiedene Eindrücke und Erfahrungen. Um die Kinder bei Ihrer Entwicklung gut unterstützen zu können, wollen wir mit unserer pädagogischen Arbeit positiv auf die verschiedenen Eindrücke eingehen können. Dies kann natürlich nur durch einen wertschätzenden Austausch mit den Eltern funktionieren.

3. Rahmenbedingungen:

Für die Naturgruppe steht entweder eine Hütte/Unterstand oder Bauwagen zur Verfügung. Hierfür wird künftig der Pfarrgarten mitgenutzt und erweitert. Die Naturgruppe erhält eine angrenzende Wiese zum Pfarrheim. Diese Wiese soll gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und angelegt werden. Bei sehr schlechter Witterung können die Räumlichkeiten im Pfarrheim (Schutzraum) genutzt werden.

3.1 Öffnungszeiten:

Die Naturgruppe orientiert sich an den Öffnungs- und Schließzeiten des Regelkindergartens.

Von 7:30 – 8:00 Uhr steht der Frühdienst und somit auch der Busdienst für die Naturkindergartenkinder zur Verfügung.

Tagesablauf in der Natur grundsätzlich bei jeder Witterung:

7:45 - 8:30 Uhr Treffen im Garten oder Bauwagen je nach Witterung

8:30 – 9:00 Uhr Morgenkreis

9:00 – 10:30 Uhr gleitende Brotzeit

10:00 – 11:15 Uhr Freispielzeit

11:15 bis 12:30 Uhr gemeinsame Aktivität, freies Spiel im Kindergarten Außenbereich

Ab 12:30 – 13:30 Uhr Abholzeit

Die Naturgruppe kann am Vormittag Spaziergänge in der Umgebung durchführen besuchen.

3.2 Aufnahmekriterien:

Die Naturgruppe besuchen Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung.



3.3 Gebühren:

Wie im Regelkindergarten

3 - 4	Stunden	
4 - 5	Stunden	85,- €
5 - 6	Stunden	93,- €
6 - 7	Stunden	101,- €
7 - 8	Stunden	109,- €

Die Beiträge werden für 12 Monate berechnet und Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 20,- € pro Monat.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit übernimmt das Landratsamt Landshut zum Teil oder ganz die anfallenden Betreuungskosten.

Beitragszuschusses von 100€ auf die gesamte Kindergartenzeit.

3.4 Der Kindergartenbus

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist der Busfahrdienst, organisiert über die Gemeinde Tiefenbach.

Er steht allen Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres zu Verfügung.

Die monatlichen Kosten hierfür sind:

11,- € für eine Fahrt am Tag

18,- € für zwei Fahrten am Tag



3.5 Personal:

Das pädagogische Personal hat eine intensive und respektvolle Beziehung zur Natur. Die Kinder beobachten sehr genau ob, wie und in welchem Maße ihre Erzieherinnen der Natur „begegnen“.

- Erzieherin als Gruppenleitung
- Pädagogische Ergänzungskraft
- Vorpraktikantin oder pädagogische Ergänzungskraft

4. Ausstattung der Naturgruppe:

4.1 Ausrüstung der Kinder:

- Rucksack mit Rückenfutter und Bauchgurt und verschließbarem Fach (Reiß- oder Klettverschluss)
- Iso-Sitzkissen (kann gut mit Namen des Kindes beschriftet werden)
- Trinkbecher (auf Standfestigkeit achten – möglichst großer Becherboden)
- Frühstücksdose (Mehrwegbehälter möglichst isoliert, was insbesondere im Winter wichtig ist)
- Regenkleidung
- Festes Schuhwerk
- Evtl. Arbeitshandschuhe
- Im Winter Ersatzhandschuhe und – strümpfe
- Kopfbedeckung
- Evtl. persönliche Schutzcreme
- Handtuch

4.2 Was in den Bollerwagen gehört während den Spaziergängen:

- Erste Hilfe Ausrüstung
- Wasserkanister
- Handwaschmittel
- Handbürsten
- Thermoskannen mit Tee
- Klappspaten
- Toilettenpapier
- Ersatzkleidung der Jahreszeiten und Witterung entsprechend
- Bilderbücher / Sachbücher / Bestimmungsbücher
- Werkzeugkoffer
- Lupen
- Ersatz Iso-Sitzkissen
- Handy
- Telefonliste
- Anwesenheitsliste
- Abfallsäcke

4.3 Verschiedene Plätze der Naturgruppe:

Der Naturgruppe steht als Rückzugsort der Bauwagen/Hütte/Unterstand zur Verfügung. Ein Waldplatz der auch am Naturtag genutzt wird steht der Gruppe nach Absprache zur Verfügung. Die Gruppe wird viel in der Gemeinde unterwegs sein. Sie haben die Möglichkeit Pferde, Hühner und Schafe zu besuchen. Ihr Wiesengrundstück wird am Kindergarten angrenzen. Ein weiteres Wiesengrundstück ist fußläufig 5 Min. vom Kinderhaus entfernt. Auf diesem Grundstück steht der Gruppe eine Hütte zur Verfügung.



5. Eingewöhnungsphase:

Im September verbringen die Naturkinder ihre erste Zeit im Pfarrgarten. Sie nutzen in der Eingewöhnungsphase ihren Garten und ihren Bauwagen. Ab Oktober werden Sie sich langsam an das Spazierengehen herantasten und die nähere Umgebung erkunden.

6. Spielformen und Aktivitäten

Freies Spiel

Freies Spiel in der Naturgruppe bedeutet ein selbstbestimmtes Spielen in Bezug auf:



- selbständige Zeiteinteilung während der Freispielphase
- die Wahl des Ortes (in den gesetzten Grenzen im Naturraum)
- die Auswahl der Materialien
- die Entscheidung, ob das Kind lieber alleine spielt, sich einer bereits bestehenden Gruppe spielender Kinder anschließt oder sich selber Spielpartner sucht.

Aktivitäten in der Gesamtgruppe

Aktivitäten in der Gesamtgruppe schaffen Gemeinschaftserlebnisse und verbindende Erinnerungen. Sie sind wichtig für das Bewusstsein der Kinder in der Gruppe.

Folgende Aktivitäten bieten sich an:

- Kreisspiele
- Versteck- und Fangspiele
- Kleine und große Feste
- Lieder und Märchen, Geschichten
- Projekte
-



7. Basiskompetenzen für die Naturtage

Selbstwahrnehmung

Das direkte Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen von Naturerscheinungen wird für die Kinder zur eigenen Erfahrung, zu eigenem Wissen und damit zum Selbstverständnis. Hierdurch erleben sie eine Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen. Erfahren von Stille und Umgebungsgeräusche können bewusst wahrgenommen werden.

Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert sondern selbstgesteuert handeln. Die Kinder sollen die Möglichkeiten, Grenzen und Fähigkeiten ihres Körpers erproben und einschätzen. Dazu bietet die Natur eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Kognitive Kompetenzen

Durch das Beobachten und die Interaktion mit anderen Kindern und den Betreuern gewinnen Kinder Zutrauen in den Umgang mit neuen und schwierigen Situationen. Die Natur bietet viele Möglichkeiten Angst zu erkennen, zu verarbeiten und eigene Vorstellungen zu erproben.

Physische Kompetenzen

In der natürlichen Umgebung werden die Sinne der Kinder ganzheitlich gefordert und dadurch auch gefördert. In der Natur erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre Sinne bewusster wahrzunehmen. Beispielsweise durch das Spüren von Nebel auf der Haut, Tasten verschiedener Oberflächen oder Hören verschiedener Geräusche aus der Umgebung. Die Raumstrukturen im Naturkindergarten animieren zur Bewegungsvielfalt. Der Naturraum ist keine stolperfreie Zone und das ist gut so. Denn wer

stolpert lernt auch zu fallen und wer fallen kann, der ist weniger verletzungsgefährdet. Die Kinder sollen lernen Ihren Körper einzuschätzen und im Ernstfall auf erlernte Bewegungsmuster zurückzugreifen. Es erfolgt eine Förderung der Grob- und Feinmotorik (Befestigung von Gegenständen, Auffädeln, Mal- und Bastelarbeiten), der Körperkoordination (Klettern, Balancieren, unwegsames Gelände erkunden) sowie von Kraft und Ausdauer (Möglichkeiten körperliche Grenzen zu erfahren) durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und Möglichkeiten.

Soziale Kompetenzen

Fähigkeiten wie Empathie, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Zusammenarbeit werden durch das gemeinsame Agieren in einer überschaubaren Gruppe optimal gefördert. Zudem sind die Kinder nicht durch vorgefertigtes Spielzeug abgelenkt und somit stärker dazu angeregt, mit anderen Gruppenmitgliedern zu sprechen.

8. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig und beinhaltet folgende Aspekte:

- ausführliche Informationen über die Naturgruppe
- Einblicke in die pädagogische Arbeit
- Einladung zu Veranstaltungen
- Entwicklungsgespräche
- Fotodokumentationen in einem Ordner



9. Netzwerkarbeit

Da wir in unserer Konzeption sehr viel Wert auf Vernetzungsarbeit legen und hierbei auch positive Erfahrungswerte sammeln konnten, ist es uns sehr wichtig die Naturgruppe mit anderen Kindern in den Regelgruppen zu vernetzen. Wir werden Feste gemeinsam feiern und wichtige Anlässe miteinander erleben.

...Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben, ...

(Hermann Hesse)